

Theaterstücke seien geistige Waren, die der Unterhaltung und Zerstreuung dienen sollen, die aber auch die geistige Verfassung der Menschen beeinflussen können. Diese geistigen Waren gelangten zwar in den Warenfluß, doch dürften sie nicht völlig dem Kommerz anheimfallen. Deshalb hätten sich die Kulturbehörden mit den geistigen Waren zu befassen, wobei sie nicht nur auf den wirtschaftlichen Ertrag, sondern vor allem auf die gesellschaftliche Wirkung zu achten hätten. Sie müßten sich überlegen, wie die geistige Haltung beeinflußt werden könne und ob die Produkte jugendgefährdend seien. Jedermann sollte sich seiner Verantwortung für die Gesellschaft bewußt sein.

Ein weiterer Artikel in derselben Ausgabe der Guangming-Zeitung über die diesbezügliche Lage in Shanghai nennt die folgenden Gründe für die Geschäftemacherei mit Boulevardzeitungen: Viele Menschen würden die Reform des städtischen Wirtschaftssystems nicht richtig verstehen und nur aufs Geld sehen. Die ungesunden Blättchen würden für zwei-drei Groschen vertrieben; je höher die Auflagen, desto mehr Profit sei zu machen. Wenn einige Leute sähen, welcher Profit mit diesen Blättern zu erzielen sei, würden sie auch gleich welche produzieren. Die Behörden würden vielfach eine Laisser-faire-Haltung einnehmen und nichts dagegen unternehmen. Die Herausgeber der Boulevardblätter verdienten so viel Geld, daß sie sich trotz des allgemeinen Papiermangels und der daraus resultierenden Restriktionen auf dem Papiermarkt und den hohen Papierpreisen immer genügend Papier verschaffen könnten, während solide Verlage oft kein Papier kaufen können. Im übrigen wollten viele Leser, insbesondere Jugendliche, keine großen anspruchsvollen Werke lesen, sondern kurze, anspruchslose Literatur. Dies stelle eine Herausforderung für die Literatur- und Kunstschaffenden dar.

Shanghaier Verlagsleute gaben folgende Empfehlungen, um Abhilfe zu schaffen: 1. Die Qualität der Druckerzeugnisse müsse angehoben und das kulturelle Leben des Volkes bereichert werden. Die Verlage dürften nicht nur aufs Geld schauen. 2. Da der Papiermarkt so angespannt sei, müsse die Papierproduktion vom Staat verwaltet werden, wobei garantiert sein müsse, daß die regulären Verlage mit Papier versorgt würden und die Papierversorgung für Blätter mit ungesundem Inhalt eingestellt würde. 3. Man müsse noch mehr propagieren, daß es die Aufgabe der Literatur- und Kunstschaffenden sei, den Interessen der Mehrheit und

dem Aufbau der Vier Modernisierungen zu dienen.

In Shanghai, so hieß es abschließend, würden jetzt strengere Maßstäbe bei der Kontrolle der Zeitungen angelegt, so daß sich die Lage schon gebessert habe. Es erscheint allerdings fraglich, ob man dem Problem dauerhaft durch die empfohlenen Maßnahmen beikommen kann. Nur an den guten Willen und das Verantwortungsgefühl zu appellieren, dürfte nicht viel nützen. Die staatliche Kontrolle über den Papiermarkt zu intensivieren, wäre schon ein probateres Mittel, doch auch hier ist offensichtlich mit Geld viel zu machen.

Auch die Volkszeitung greift das Thema Boulevardzeitungen in einem kritischen Diskussionsbeitrag auf (RMRB, 26.5.85). Nach Erhebungen der zuständigen Behörden, so heißt es da, gibt es mittlerweile über dreihundert solcher Boulevardzeitungen. Von diesen soll etwa ein Drittel "relativ gut" sein, während die Mehrzahl von ihnen schlecht ist. Auch in diesem Kommentar wird an das Verantwortungsgefühl der Herausgeber, Autoren, Verleger und Vertreter der Boulevardzeitungen appelliert. Bei der Schaffung einer geistigen Zivilisation komme es darauf an, große Ideale aufzustellen und die Menschen dazu zu bringen, sich dafür einzusetzen, daß das Land reich und stark wird. Demgegenüber wird der Inhalt der Schundblätter als dekadentes bürgerliches Gedankengut und feudalistisches Gift bezeichnet. Dessen Verbreitung sei von den Behörden zu unterbinden. -st-

WIRTSCHAFT

*
*
* * * * *

***(21) Deutsch-chinesische Kooperationsabkommen**

Die Krupp MAK Maschinenbau GmbH, Kiel, hat als Generalunternehmen von der Volksrepublik China den Auftrag zur schlüsselfertigen Lieferung von drei Kraftstationen mit sechs Diesel-Generatoren bekommen. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf 33 Mio.DM. Die Kraftstationen mit jeweils 17 Megawatt Leistung, die im Frühjahr 1986 übergeben werden sollen, sind bestimmt für die Städte Jiangmen, Taishan, und Kaiping (in der Freihandelszone von Guangzhou). Für die Lieferung von vier weiteren Generatorsätzen liegt ein Letter of Intend vor. Auf weitere vier Motoreinheiten halten die Chinesen eine Option. Die Motoren verbrennen Rückstandöle. 340 MAK-Dieselmotoren werden bereits als Schiffsmotoren in 265

Schiffen unter chinesischer Flagge eingesetzt. (FAZ, 9.5.85)

Eine Großanlage zur Produktion von Magnesit-Sinter, der zur feuerfesten Ausmauerung in der Stahlindustrie dient, wird ein Konsortium der Beckumer Krupp-Tochter Polysius und der österreichischen Refractories Consulting and Engineering GmbH (RCE) an die Volksrepublik China liefern. Wie Polysius mitteilte, umfaßt der Auftrag die maschinelle Ausstattung, das Elektroteil mit einer Prozeßsteuerung und die Laborausstattung. Zum finanziellen Volumen des Geschäftes machte die Firma keine Angaben. Nach Schätzungen von Experten dürfte der Auftragsumfang jedoch bei rd.20 Mio.DM liegen. (NFA, 8.5.85)

Die zum Salzgitter-Konzern gehörende Salzgitter-Industriebau GmbH erhielt aus der Volksrepublik China einen Auftrag zur Lieferung einer Anlage zur Herstellung von Gußrohren. Wie Salzgitter am 2.5.1985 mitteilte, ist der Auftraggeber die China National Machinery and Equipment in Dalian. Die Anlage entsteht in der chinesischen Provinz Liaoning am Gelben Meer und soll jährlich rd.50.000 Gußrohre erzeugen. Über den Auftragswert teilte das Unternehmen nichts mit. Salzgitter rechnet sich bei der weiteren Vergabe von ähnlichen Anlagen auch künftig gute Chancen aus. (NFA, 3.5.1985)

Die Münchner Gabriel Sedlmayr Spaten-Franziskaner Bräu KGaA, München, hat zusammen mit deutschen und chinesischen Partnern eine Brauerei in der zentralchinesischen Stadt Wuhan (Provinz Hubei). Mitte 1987 soll dort die Bierproduktion unter dem Namen des Lizenzgebers Spaten anlaufen. Die Investitionen sollen 100 Mio.DM betragen, der Ausstoß jährlich 500.000 Hektoliter. An dem für den Bau zuständigen deutsch-chinesischen Gemeinschaftsunternehmen Sino-German Yangzi River Brewery Ltd. sind mehrheitlich chinesische Gesellschaften beteiligt, auf deutscher Seite sind die für die technische Planung zuständige AMS Anlagenplanung GmbH & Co. KG, Hamburg, Spaten und die Deutsche Finanzierungsgesellschaft für Beteiligungen in Entwicklungsländern mbH, Köln, beteiligt. (FAZ, 8.5.85)

Eine Zusammenarbeit bei Consulting und Planung von Anlagen zur rationellen Energieverwendung sowie des Umweltschutzes haben die zur KAH-Gruppe gehörende Energieconsulting Heidelberg GmbH und das Shanghai Institute of Mechanical and Electrical Engineering (SIMEE) vereinbart. Das Kooperationsabkommen wurde Mitte Mai in Shanghai unter-

zeichnet, teilte die Kraftanlagen AG (KAH) am 21.5.1985 mit. Energieconsulting Heidelberg und SIMEE wollen bei bestimmten Projekten zusammenarbeiten. Ein späterer Ausbau der Aktivitäten durch ein Gemeinschaftsunternehmen ist vorgesehen. Im Rahmen der Kooperation wird chinesisches Fachpersonal in Heidelberg und Shanghai ausgebildet werden. (NfA, 22.5.85)

Die Zettelmeyer Baumaschinen GmbH, Konz b/Trier hat die Nachbaulizenz für einen 35-PS-Radlager an die Volksrepublik China vergeben. Der Vertragswert wird von der Geschäftsführung mit 2 Mio.DM angegeben. (NfA, 2.5.85) -lou-

* (22)

Peng Zhen: Priorität für japanische Investoren

Der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des Chinesischen Nationalen Volkskongresses, Peng Zhen, sagte am 25.4.1985 in Tokio, daß China Japan bei ausländischen Investitionen und bei der Einführung von fortschrittlicher Technologie oberste Priorität einräumen werde. Peng sagte: "Wir sind offen für alle Länder der Welt, aber wir setzen Japan, unseren nahen Nachbarn an die erste Stelle, insbesondere die japanischen Geschäftskreise." Er äußerte dies, als er auf eine Frage, was China sich in bezug auf die Entwicklung der chinesisch-japanischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit erhoffe, antwortete.

Nach dem Handelsvolumen zwischen den beiden Ländern im vergangenen Jahr, der ein Viertel von Chinas gesamtem Handel ausmachte, urteilend sagte Peng, die Tatsache, daß sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern in einem gesunden Zustand befinden, sei einer der Indikatoren für die chinesisch-japanische Freundschaft.

Es gebe jedoch, so Peng weiter, ein Potential für eine Förderung der bilateralen wirtschaftlichen Verbindungen. Beim Vorantreiben von Chinas Modernisierungsprogramm und für das Erreichen des Ziels der Vervierfachung seines industriellen und landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswertes bis zum Jahre 2000 benötige China enorme Mengen von Investitionen. (Ostinformationen, 26.4.85) -lou-

* (23)

Mehr als 1.000 ausländische Vertretungsbüros

In der Volksrepublik haben mehr als 1.000 Unternehmen aus über 30 Ländern und Regionen Vertretungsbüros errichtet, dies wurde von einem Verantwortlichen der Indu-

strie- und Handelsverwaltung in Beijing am 26.4.1985 mitgeteilt. Die Errichtung dieser Vertretungsbüros begann seit 1979, als China mit seiner Politik der Öffnung nach außen begann. Im Jahre 1984 wurden allein 400 Büros in Beijing und anderen wichtigen Städten eröffnet. Japan hat 288 Vertretungsbüros in China und rangiert damit an erster Stelle. Als nächste kommen Hong Kong und Macau mit 228 Büros und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 124.

Von den Vertretungsbüros befinden sich mehr als 550 in Beijing, 150 in Guangzhou, 120 in Shanghai und der Rest in Tianjin und anderen Städten. Die Hälfte von ihnen befassen sich mit Handel, die anderen mit Bankgeschäften, Ölexploration, Luftfahrt und Tourismus.

Vertretungsbüros sind nicht nur in Beijing und anderen Küstenstädten errichtet worden, sondern auch in Inlandstädten, wie Harbin, Lanzhou und Chengdu, um den Handel und die wirtschaftlich-technische Zusammenarbeit mit diesen Gebieten auszuweiten. (XNA, 27.4.85) -lou-

* (24)

Weitere Kredite für die Volksrepublik

Nach Auskunft des chinesischen Finanzministeriums werden die Kredite, die die Weltbank China gewährt, gegen Ende des Fiskaljahres 1985 (30.Juni) insgesamt 3 Mrd.US\$ betragen. 40% dieser Kredite sind zinslos. Im Fiskaljahr, das am 30.Juni 1984 endete, erhielt China von der Weltbank 1,039 Mrd.US\$, in diesem Jahr sollen die Kredite 1,090 Mrd.US\$ betragen. Wie weiter bekanntgegeben wurde, wird die Weltbank in Beijing ein Vertretungsbüro errichten. Die Bank stellt der Volksrepublik auch moderne Technologie sowie Ausbildungsleistungen zur Verfügung. Die Berichte der Weltbank über die chinesische Wirtschaft seien von den chinesischen Regierungsabteilungen und von Ökonomen günstig aufgenommen worden.

Die Volksrepublik vereinbarte mit der Bank of Tokyo Ltd. eine Kreditlinie, wonach die Volksrepublik bei japanischen Banken langfristige Konsortialkredite über zusammen 2 Mrd.US\$ zur Finanzierung einer Reihe von Modernisierungsvorhaben aufnehmen kann. Nach Angaben der Bank of Tokyo Ltd. sind bereits Gespräche mit anderen Banken zur Bildung eines Konsortiums aufgenommen worden. Dazu gehören die 13 großen japanischen Geschäftsbanken und einige kleinere Institute. Die Mittel sollen für Projekte im Rahmen des 1986 beginnenden siebten Fünfjahresplanes eingesetzt werden, vor allem für Energie- und

Transportprojekte. Die Laufzeit der Kredite soll zehn-Jahre betragen, als Zinssätze sind zwischen 0,26- und 0,375%-Punkte über der Londoner Interbank-Zinsrate (Libor) im Gespräch. Damit liegen sie niedriger als für die von japanischen Banken früher an China herausgelegten Kredite, die eine Laufzeit von 4,5 Jahren hatten und mit einer Spanne von 0,5%-Punkten über Libor verzinst wurden. (XNA, 3.5.85; FAZ, 22.5.85) -lou-

* (25)

150-Mio.DM-Anleihe der Volksrepublik - im Ausland umstritten

Zwischen der Bank of China und einem Bankenkonsortium unter Führung der Deutschen Bank wurde am 23.Mai 1985 in Frankfurt ein Vertrag über die erste DM-Anleihe der Volksrepublik in Höhe von 150 Mio. unterzeichnet. Für das Konsortium unterschrieben Dr.Ulrich Cartellieri, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, und für die Bank of China Vizepräsident Li Yumin. Dem Bankenkonsortium gehören an: Bank für Gemeinwirtschaft AG; Banque Nationale de Paris; Commerzbank AG; Dresdner Bank AG; Kleinwort, Benson Ltd.; Merrill Lynch International & Co.; Nomura International Ltd.; Orion Royal Bank Ltd. und Swiss Bank Corp. International Ltd.

Die Anleihe über 150 Mio.DM wurde vom 5.Juni 1985 an verkauft. Die Emissionsbedingungen lauten: Emission zu pari bei einem Zinssatz von 7% und einer Laufzeit von längstens 7 Jahren; Zinstermin ist jeweils der 5.Juni. Die Bank of China darf die Anleihe vorzeitig, und zwar am 5.Juni 1990 zum Kurs von 100,5% oder am 5.Juni 1991 zu 100,25% tilgen.

Trotz der nicht besonders großzügigen Bedingungen wurden Wertpapierhändler durch die sehr hohe Nachfrage überrascht. Die DM-Anleihe war ein großer Erfolg in zweierlei Hinsicht: Zum einen mag der Seltenheitswert die Investoren angezogen haben, zum anderen wirkte sich sicherlich das günstige internationale Credit Rating der Volksrepublik aus. Die Nachfrage der Investoren in London trieb den Kurs der Anleihe bereits ca. 5/16% über pari.

Ein strittiger Punkt während der Vorbereitung der Emission war nach Angaben aus Bankenkreisen die Behandlung der Schulden der vorrevolutionären chinesischen Regierungen. Im Anleiheprospekt ist nun festgelegt, daß die Regierung der Volksrepublik China keine Auslandsforderungen anerkennt, die vor dem 1.Oktober 1949 bestanden. Bankenkreise aus den USA und aus Großbritannien machten geltend,

daß die Deutsche Bank sich niemals auf das Anleihegeschäft mit den Chinesen hätte einlassen dürfen. Da die Chinesen sich beharrlich weigern, Altschulden aus den Jahren 1896 bis 1949 zurückzuzahlen, stehen sie für einen Teil des internationalen Bankengewerbes auf der Schwarzen Liste. Die Deutschen, so die Vorbehalte der Anglo-Amerikaner, hätten die Chinesen wieder anleihefähig gemacht.

Zwischen 1896 und 1949 hatten das Kaiserliche China bzw. das Republikanische China zahlreiche Anleihen begeben, die (vor allem seit der Mitte der 1930er Jahre) später nicht mehr bedient wurden. Da war beispielsweise die sogenannte Reorganisations-Goldanleihe von 1913 mit einem Nominalwert von 25 Mio. Pfund zu 5%. Der Stand von ca. 1982 war, daß eine Summe von 19.691.880 Pfund offenstand. Da war beispielsweise die Huguang-Eisenbahnanleihe von 1911 sowie andere Anleihen. Die Höhe der insgesamt ausstehenden Anleihen ist nicht genau bekannt; sie dürfte aber mehrere Hundert Mio. DM betragen.

In Großbritannien werden die Interessen der Gläubiger durch den Council of Foreign Bondholders vertreten. Der Direktor dieses Rates, Michael Gough, teilte in einem Leserbrief an die Financial Times am 21. Oktober 1981 mit, daß die Regierung ihrer Majestät (deren Unterstützung für die Ansprüche der Inhaber chinesischer Anleihen sehr geschätzt würde) die chinesische Regierung immer wieder gedrängt habe, in Verhandlungen über die ausstehenden Anleihen einzutreten. Die Chinesen hätten sich jedoch bislang geweigert, die Angelegenheit auch nur zu diskutieren.

Am 1. September 1982 erging in Birmingham, Alabama, ein Urteil gegen die chinesische Regierung, insgesamt 41,3 Mio. US\$ an neun amerikanischen Staatsbürger zu zahlen. Grundlage war die Huguang-Eisenbahnanleihe von 1911, die seit 1930 nicht mehr bedient worden war. Das Außenministerium der USA griff jedoch in den Fall ein und bat das Gericht in Birmingham, das Urteil niederzuschlagen. In einer beidseitigen Erklärung von Außenminister George Shultz hieß es, daß im Interesse der amerikanischen Außenpolitik das Urteil niedergeschlagen werden solle. Shultz betonte in seiner Erklärung, daß der Fall von ganz besonderer Wichtigkeit für die chinesische Regierung sei. Deng Xiaoping habe im Februar 1983 seine ernste Besorgnis über den Urteilsspruch geäußert und seiner Befürchtung Ausdruck gegeben, daß dieses Urteil ein beträchtliches Reizmittel in den bi-

lateralen Beziehungen darstelle.

Am 22. November 1983 erschien in der Volkszeitung ein Artikel, der sich gegen den amerikanischen Gerichtsspruch wandte. Danach seien die Anleihen aufgrund der Privilegien der imperialistischen Mächte, die sie in China in Anspruch genommen hätten, zustande gekommen. Weiter wird das Urteil in dem Artikel als "unvernünftig" und "illegal" bezeichnet.

Ende Oktober 1984 wurde das Urteil von einem Bundesgericht in Birmingham zurückgewiesen. Aus dem Kreis der Zertifikatsinhaber wurde jedoch bekräftigt, daß sie gegen die Entscheidung von Richter U.W. Clemon Berufung einlegen würden. (Financial Times, 21.10.81; IHT, 19.1.83; IHT, 20.8.83; RMRB, 22.11.83; AWSJ, 29.10.84; FAZ, 30.10.84; Financial Times, 23.5.85; FAZ, 23.5.85) -lou-

*(26)

Ausländische Firmen auch im Onshore-Ölbereich tätig

Die nur langsam steigende Erdölproduktion der Volksrepublik und viele Jahre, in denen nicht genug in die Exploration von Erdöl investiert worden war, haben offensichtlich die Chinesen dazu veranlaßt, die Zusammenarbeit mit westlichen Firmen auf dem Onshore-Ölbereich zu suchen.

Mehrere große multinationale Ölgesellschaften, aber auch kleinere Gesellschaften verhandeln seit einigen Monaten mit den Chinesen über Geschäfte im Onshore-Bereich. Zunächst zögerten die Chinesen, über Onshore-Gebiete, außer in sehr entlegenen Gegenden, zu sprechen. Doch dann änderte sich die Haltung der Chinesen; sie zeigten ein ernsthafteres Interesse an einer Zusammenarbeit mit den Ausländern im gesamten Onshore-Ölbereich. Regierungsbeamte von der Insel Hainan verhandelten beispielsweise mit ausländischen Gesellschaften über die Entwicklung des Qiongbai-Feldes.

Die Japan National Oil Co. soll im Ordos-Becken in der Inneren Mongolei tätig sein. Die Firma Geosource Corp., eine Tochter der Aetna Life & Casualty Co. aus Houston, hat einen Vertrag über die Prospektierung im Qaidam-Becken abgeschlossen, und die Societe Generale de Geophysic aus Frankreich prospektiert im Karamay-Feld. Idemitsu Kosan Co., eine japanische Gesellschaft, teilte mit, daß die Chinesen sie eingeladen hätten, geologische Untersuchungen der Leizhou-Halbinsel im südlichen Teil der Provinz Guangdong durchzuführen. Alle diese Arrangements basieren auf Dienstleistungsver-

trägen ohne Beteiligung an der zu erwartenden Produktion.

In der Provinz Sichuan gibt es große Erdgasfelder, die das Interesse der großen Ölfirmen gefunden haben. Vertreter verschiedener Ölfirmen haben diese Felder besichtigt.

Am 28.5.1985 wurde der erste Vertrag zwischen der Volksrepublik und einer ausländischen Gruppe im Bereich des Onshore-Öls unterzeichnet. Wie Li Xianglu, der stellvertretende Präsident der China National Oil Development Corp., mitteilte, hat das Vertragsgebiet einen Umfang von 2.800 qkm im Norden der Insel Hainan. Der mit einer australischen Gruppe unter Führung der CSR Orient Oil Pty. abgeschlossene Vertrag hat einen Wert von 20 Mio. US\$ und eine Laufzeit von mehr als 3 Jahren. (AWSJ, 2.3. und 30.5.85) -lou-

AUSSENWIRTSCHAFT

*

*

*(27)

Grundzüge des siebten Fünfjahresplanes

Es folgen die Schwerpunkte des siebten Fünfjahresplanes (1986 bis 1990) nach der Darstellung von Gan Ziyu, dem Vizevorsitzenden der Zentralen Planungskommission:

- Um die Engpässe in den Bereichen Energie, Verkehrswesen und Rohstoffindustrie zu überwinden und die Voraussetzungen für die Entwicklung im folgenden Jahrzehnt zu schaffen, sind entsprechende Schwerpunktprojekte aufgenommen worden. Beim Aufbau der Infrastruktur steht die Stromerzeugung im Mittelpunkt. So sind eine Reihe von Kraftwerken in der Nähe von Zechen, entlang der Eisenbahnstrecken und in der Nähe von Häfen und eine Anzahl von großen und mittelgroßen Wasserkraftwerken am Gelben Fluß, Yangzi und Hongshuihe geplant. Die Plandirektive lautet: Im Planzeitraum eine jährliche Kapazitätssteigerung von 5 bis 6 Mio. kW. Gleichzeitig soll auch der Bau von Atomkraftwerken in Angriff genommen werden. Die Planziffern für den Kohlebergbau geben einen jährlichen Förderungsanstieg von 30 bis 40 Mio. t Kohle an. Die Erkundung und Erschließung der neuen Lagerstätten müssen verstärkt werden, um mehr Ölquellen zu finden und mehr Erdöl und Erdgas zu gewinnen. Großer Wert wird auf den Bau von Verkehrs- und Kommunikationseinrichtungen gelegt,